

Amtsblatt der Freien Hansestadt Bremen

2013	Verkündet am 11. Juli 2013	Nr. 162
------	----------------------------	---------

Radio Bremen - Anstalt des öffentlichen Rechts - Jahresabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Gemäß § 21 Absatz 4 Satz 1 Radio Bremen-Gesetz wird hiermit die Gesamtübersicht über den Jahresabschluss 2011 und eine Zusammenfassung der wesentlichen Teile des Konzernlageberichts 2011 veröffentlicht.

Bremen, den 24. Juni 2013

gez. Jan Metzger
Intendant

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011
Radio Bremen, Anstalt des öffentlichen Rechts, Bremen
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010	Passiva	31.12.2011	31.12.2010
	€	€		€	€
A. Anlagevermögen			A. Anstaltseigenes Kapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gewinnrücklagen	105.734,48	0,00
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.388.780,00	4.560.126,00	II. Bilanzgewinn	146.489,45	3.591.162,83
II. Sachanlagen				252.223,93	3.591.162,83
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	55.667.610,95	57.337.829,95	B. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse	12.588.053,54	16.104.453,54
<i>davon Deckungsstock Altersvorsorge Gebäude</i>	<i>13.935.840,98</i>	<i>0,00</i>	C. Rückstellungen		
2. Technische Anlagen	11.633.813,60	14.460.598,60	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	96.816.327,05	93.711.528,39
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.096.972,31	2.887.096,31	2. Steuerrückstellungen	1.244.503,63	1.195.778,80
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	147.001,80	49.147,89	3. Sonstige Rückstellungen	9.331.121,48	10.214.601,58
III. Finanzanlagen	0,00	25.000,00		107.391.952,16	105.121.908,77
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			D. Verbindlichkeiten		
2. Beteiligungen	228.744,52	193.544,52	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.043.829,77	21.516.356,57
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	0,00	83.383,63	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 4.236.139,37 (Vorjahr € 4.537.725,57)		
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	57.817.608,53	58.625.845,88	- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: € 11.123.928,00 (Vorjahr € 12.294.868,60)		
<i>davon Deckungsstock Altersvorsorge Wertpapiere</i>	<i>47.706.341,59</i>	<i>58.625.845,88</i>	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.535.000,00	2.327.500,00
5. Sonstige Ausleihungen	373.897,07	373.897,07	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.535.000,00 (Vorjahr € 2.327.500,00)		
6. Rückdeckungsansprüche	4.822.312,83	4.143.481,05	3. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	2.298.288,98	2.609.323,65
<i>davon Deckungsstock Altersvorsorge</i>	<i>4.822.312,83</i>	<i>4.143.481,05</i>	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.444.073,82 (Vorjahr € 1.384.609,76)		
	137.176.741,61	142.739.950,90	4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.936.556,10	1.352.762,64
B. Programmvermögen			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 3.765.214,86 (Vorjahr € 1.275.173,41)		
I. Hörfunk			5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.147.260,64	901.813,77
1. Fertige Produktionen	90.456,96	41.809,81	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.071.174,82 (Vorjahr € 869.719,56)		
2. Unfertige Produktionen	22.614,24	10.452,45	- davon aus Steuern: € 772.517,37 (Vorjahr € 506.716,11)		
II. Fernsehen			- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 196.804,66 (Vorjahr € 185.850,49)		
1. Fertige Produktionen	1.630.416,18	1.662.620,56		28.960.935,49	28.707.756,63
2. Unfertige Produktionen	737.735,54	622.448,97		716.698,00	1.237.423,91
III. Geleistete Anzahlungen			D. Rechnungsabgrenzungsposten		
Fernsehen	1.340.031,05	2.415.950,77			
- davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: € 1.184.257,27 (Vorjahr € 2.342.094,63)					
	3.821.253,97	4.753.282,56			
C. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.788,29	2.599,84			
2. Unfertige Auftragsproduktionen	916.500,21	134.301,94			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.586.317,15	4.511.498,37			
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	504.072,04	140.014,27			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.105.539,17	1.589.435,33			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vorjahr € 0,00)					
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	939.913,77	847.922,47			
	8.055.130,63	7.225.772,22			
D. Rechnungsabgrenzungsposten	856.736,91	43.700,00			
	149.909.863,12	154.762.705,68		149.909.863,12	154.762.705,68

Radio Bremen, Anstalt des öffentlichen Rechts, Bremen
Konzern-Ertrags- und Aufwandsrechnung (Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung)
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011	2010
	€	€
1. Erträge aus Gebühren		
a) Hörfunk	19.515.768,06	19.698.265,30
b) Fernsehen	21.431.369,80	21.625.161,17
c) Neuartige Rundfunkempfangsgeräte	277.262,84	204.144,04
	41.224.400,70	41.527.570,51
2. Umsatzerlöse	13.137.018,08	12.288.092,17
3. Erträge aus dem Finanzausgleich	26.557.295,00	26.315.816,00
4. Erträge aus Ausgleichszahlungen zur Auffüllung der Deckungslücke Altersversorgung	1.432.128,56	1.432.128,56
5. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Produktionen	932.998,99	62.400,89
6. Sonstige betriebliche Erträge	948.622,97	1.306.662,33
b) Andere Betriebserträge	18.070.812,91	17.075.630,52
7. Personalaufwand	-16.351.319,70	-15.106.875,92
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-2.874.550,90	-2.802.357,17
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-2.960.573,57	-1.179.899,67
8. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen / Materialaufwand	-54.711.827,85	-53.612.771,60
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-6.664.524,57	-6.822.902,97
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.785.118,78	-10.726.167,99
11. Zuwendungen gemäß Staatsvertrag	-27.579,92	-20.219,53
12. Erträge aus Beteiligungen	14.762,80	36.313,62
13. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des	2.366.182,10	2.590.243,29
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	236.819,26	77.528,85
Vorjahr € 9.657,33)		
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1.151.206,96	-525.787,60
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.339.376,46	-6.290.521,26
Vorjahr € 5.295.279,00)		
17. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-83.383,63	-166.709,37
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.028.420,97	5.458.173,66
19. Außerordentliche Aufwendungen	-1.177.075,43	-1.461.648,27
20. Außerordentliches Ergebnis	-1.177.075,43	-1.461.648,27
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-575.716,58	-735.178,91
22. Sonstige Steuern	442.274,08	270.947,40
23. Konzernjahresfehlbetrag (Vorjahr -überschuss)	-3.338.938,90	3.532.293,88
24. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3.591.162,83	58.868,95
25. Einstellung in die Gewinnrücklagen	-105.734,48	0,00
26. Bilanzgewinn	146.489,45	3.591.162,83

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Gemäß § 21 Radio Bremen Gesetz hat Radio Bremen einen Konzernabschluss zu erstellen. Der Konzernabschluss Radio Bremen konsolidiert die jeweiligen Jahresabschlüsse von Radio Bremen und der Radio Bremen Media GmbH voll. Die Bremedia Produktion GmbH wird nach den Vorschriften für assoziierte Unternehmen im Konzernabschluss berücksichtigt.

A. Geschäftstätigkeit

Im Zentrum aller Bemühungen bei Radio Bremen steht es, gute und erfolgreiche Programme für das Land Bremen zu machen. Auch im Jahr 2011 hat Radio Bremen seinen Programmauftrag - trotz widriger finanzieller Rahmenbedingungen - wieder erfolgreich erfüllen können:

Radio Bremen hat 2011 – wie in den Vorjahren – vier Hörfunk-Vollprogramme mit jeweils 525.600 Sendeminuten ausgestrahlt.

Die Hörfunkprogramme Bremen Eins und Bremen Vier sind ausweislich der Media-Analyse beständig Marktführer im Land Bremen. Radio Bremen gewann dabei im abgelaufenen Geschäftsjahr bei allen vier Hörfunk-Programmen neue Hörerinnen und Hörer hinzu. Erstmals erreichte der Landessender im Hörfunk täglich über 800.000 Menschen insgesamt. Hauptgewinner in der Gunst des Publikums war Bremen Vier als der - mit einer Tagesreichweite von über 30 Prozent - meistgehörte Sender im Land Bremen, aber auch Bremen Eins schalteten mehr Hörerinnen und Hörer ein. Das Nordwestradio, das Radio Bremen gemeinsam mit dem NDR veranstaltet, hatte bei der kulturorientierten Hörerschaft eine höhere Resonanz im Sendegebiet: Es wurde bundesweit von 249.000 Hörerinnen und Hörern eingeschaltet. Auch das Programm Funkhaus Europa, das Radio Bremen und der WDR gemeinsam betreiben, wird von einer steigenden Zahl von Menschen angenommen, die sich für Migration, Integration und das Zusammenleben verschiedener Kulturen in unserem Land interessieren: In Bremen schalteten im abgelaufenen Geschäftsjahr 3,6 Prozent „Hörer gestern“ (montags bis freitags) das Funkhaus Europa ein. Das ist eine Verbesserung von über 50 Prozent gegenüber der letzten Media- Analyse.

Bei allen Zahlen, welche mittels der Media-Analyse erhoben werden, ist zu beachten, dass sie von Befragungswelle zu Befragungswelle schwanken. Besonders für die beiden kleinen Programme Nordwestradio und Funkhaus Europa sind die Schwankungen aufgrund kleiner Fallzahlen bei den Befragungen so stark, dass signifikante Aussagen nur schwer möglich sind. In allen Fällen geben die langfristigen Trends am besten Auskunft über den Erfolg und die Verankerung der Programme. Hier kann Radio Bremen vor allem im Hinblick auf Bremen Eins und Bremen Vier sehr zufrieden sein.

Im Fernsehen konnte Radio Bremen TV seinen Marktanteil im abgelaufenen Geschäftsjahr festigen. Das tägliche Regional-Magazin Buten un Binnen hat an Zuschauern gewonnen und zu Beginn des Geschäftsjahres 2012 wieder den Marktanteil von 20% überschritten.

Überdurchschnittliche Marktanteile sowie hohe Anerkennung bei der Kritik erhielten die Bremer Tatort-Produktionen. Weitere auffällige Sendungen Radio

Bremens im Fernsehen waren die Dokumentationen in der ARD sowie im gemeinsamen Dritten Programm, beispielsweise in der Reihe "Deutschland, Deine Künstler" die Folge „David Garrett“.

Radio Bremen hat zum Fernsehgemeinschaftsprogramm der ARD 3.918 Sendeminuten geliefert bzw. finanziert (Vorjahr 4.872). Der Anteil am Dritten Programm (NDR/RB) belief sich auf 47.601 Sendeminuten (Vorjahr 46.542).

Online als Medium programmbegleitender Informationen hat seine Stellung als anerkannte multimediale Plattform der Radio Bremen-Inhalte im Land Bremen gehalten. Der Internetauftritt www.radiobremen.de bietet den Nutzerinnen und Nutzern programmbegleitende und vertiefende Informationen zur zeitsouveränen Nutzung an. Darüber hinaus bietet www.radiobremen.de an vielen Stellen die Möglichkeit an, seine Meinung beziehungsweise Anregungen für das TV- und Hörfunkprogramm in Kommentarfeldern und Gästebüchern zu formulieren. Derartige Funktionen werden zur Zeit nach und nach ausgebaut.

Die Radio Bremen Media GmbH vermarktet die Werbeflächen Radio Bremens in Hörfunk (Bremen Eins, Bremen Vier) und Fernsehen (RB Vorabendprogramm).

Hierzu besteht für den regionalen Hörfunkmarkt eine Verkaufsstruktur mit eigenen Handelsvertretern. Der regionale Markt wird durch die *ndrb sales & services GmbH*, eine Tochtergesellschaft der *NDRMedia* und der *Radio Bremen Media* mit Sitz in Bremen, betreut.

Der überregionale Hörfunkmarkt wird durch die *AS&S Radio GmbH* in Frankfurt bearbeitet. Die Hörfunkprogramme „Bremen Eins“ und „Bremen Vier“ werden sowohl für Einzelbuchungen als auch im Rahmen verschiedener Kombis (*ASS Deutschland-Kombi*, *ASS-Kombi Nord*, etc.) national angeboten.

Der nationale TV-Markt wird im Rahmen des ARD-Vorabendprogramms durch die *ARD Sales&Services* vermarktet. Regionale Kunden werden durch die *ndrb sales & services* betreut.

Die *Radio Bremen Media GmbH* vermarktet neben der klassischen Werbung sämtliche Sonderwerbformen (Sponsoring, Events, Kooperationen) in Hörfunk und Fernsehen.

Darüber hinaus betreut die *Radio Bremen Media GmbH* die Marketingaktivitäten (Off-Air-Aktionen, Promotions) der werbetragenden Programme sowie die Planung von Werbekampagnen im Auftrag von Radio Bremen. Die Steuerung dieser Maßnahmen erfolgt in Absprache mit Radio Bremen.

Neben dem Geschäftsfeld Werbung ist die *Radio Bremen Media GmbH* als Dienstleister im Bereich Gebäudemanagement, Einkauf/Logistik, kaufmännischen Serviceleistungen sowie der Vermietung von Gebäudeflächen und rundfunkspezifischer Technik tätig. Diese Leistungen werden zum überwiegenden Teil *Radio Bremen* und der *Bremedia Produktion GmbH* zur Verfügung gestellt.

B. Darstellung des Geschäftsverlauf und der Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns schließt mit einem Verlust in Höhe von -3.339 T€ (Vorjahr 3.532 T€) ab. Das Eigenkapital verringerte sich entsprechend auf 252 T€ (Vorjahr 3.591 T€).

Das Vermögen des Konzerns beträgt zum 31. Dezember 2011 149,9 Mio.€ (Vorjahr 154,8 Mio.€).

Das Anlagevermögen ist mit 137,2 Mio.€ (Vorjahr 142,7 Mio.€) rückläufig. Der Verlauf entspricht den Erwartungen. Die Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen sind mit 73,9 Mio.€ (Vorjahr 79,3 Mio.€) und die Finanzanlagen mit 63,2 Mio.€ (Vorjahr 63,4 Mio.€) bilanziert.

Das Vermögen aus fertigen und unfertigen Leistungen sowie geleisteten Anzahlungen beträgt 3,8 Mio.€.

Der Bestand an liquiden Mittel beläuft sich auf 0,9 Mio.€. Insgesamt verfügte der Konzern zum 31. Dezember 2011 über keine freien Liquiditätsreserven, da eine Kreditlinie in Höhe von 3.065 T€ in Anspruch genommen wurde.

Das Vermögen wird aus dem Eigenkapital (252 T€) dem Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse (12,6 Mio.€) sowie aus Fremdkapital (137,1 Mio.€) finanziert. Im Fremdkapital sind Pensionsrückstellungen mit 96,8 Mio.€ enthalten. Die langfristigen Kreditverbindlichkeiten belaufen sich auf 15,8 Mio.€.

1. Ertragsentwicklung

Gebühren

Die Gebühreneinnahmen sind 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 303 T€ auf 41.224 T€ gesunken. Der Bestandsabbau bei den Teilnehmerkonten setzte sich fort, verlief allerdings etwas langsamer als erwartet. Im Vergleich zur Wirtschaftsplanung 2011 konnte Radio Bremen daher in der Summe 357 T€ Mehrerträge erzielen.

Finanzausgleich

Der ARD-Finanzausgleich beträgt unverändert 1% des ARD Nettogebührenaufkommens. Die hieraus erzielten Einnahmen lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 241 T€ über dem Vorjahreswert. Insgesamt erhielt Radio Bremen aus dem Anteil an den Gebühreneinnahmen der ARD, dem staatsvertraglichem Finanzausgleich 24.957 T€. Aus der Umsetzung der "Hamburger Beschlüsse" ergeben sich im Jahr 2011 weitere direkte finanzielle Entlastungen in Höhe von 1.600 T€, die ebenfalls unter der Position Finanzausgleich ausgewiesen wurden.

Werbung

Im Jahr 2011 stieg der Werbemarkt nach der Bruttobetachtung von Nielsen Media Research gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 3,5 % (2010 waren es gegenüber dem Vorjahr 11 %).

Noch Ende Oktober 2011 lag die Steigerung gegenüber dem Vorjahr bei 4 %. Das Jahr konnte im Gegensatz zum Jahr 2010 nicht mit einer Steigerung gegenüber dem Rest des ablaufenden Jahres abschließen. Bei den einzelnen Mediengattungen hat sich Print mit einem Rückgang von 0,5 % negativ entwickelt. Dazu trug ein Rückgang bei den Zeitungen von 2,1 % bei, während Publikumszeitschriften ihren Umsatz um 1,4 % und Fachzeitschriften ihren Umsatz um 2,9 % erhöhen konnten. Der Fernsehumsatz stieg um 1,8 %, der Radioumsatz um 3,9 %. Plakat konnte 11,5 % mehr umsetzen und Internet stieg um 22,5 % (hier waren es im letzten Jahr noch 34,8 %).

Die Werbegesellschaften der ARD konnten insgesamt das für das Jahr 2011 geplante Umsatzziel in Höhe von 364 Mio. € (netto vor Skonto) noch übertreffen.

Die nationale Vermarktung für die ARD-Werbegesellschaften – und damit auch der Radio Bremen Media – erfolgt über die Vermarktungstöchter AS&S GmbH und AS&S- Radio GmbH in Frankfurt. Hier konnten im Fernsehen rund 166 Mio. € und im Hörfunk 202 Mio. € umgesetzt werden. Im Fernsehen kommen die guten Umsätze vor allem aus einer Steigerung bei der Sportschau, bei der ca. 8 Mio. € mehr als im Jahr 2010 umgesetzt wurden.

Im Radio lagen im Jahr 2011 lediglich die Monate Juni und Dezember unter den Ergebnissen des Vorjahres, ansonsten konnten in allen anderen 10 Monaten Umsatzsteigerungen erreicht werden.

Die Erlöse aus der Fernsehwerbung sind weitestgehend von der Entwicklung der nationalen Vermarktung durch die AS&S in Frankfurt abhängig. Hier konnten – trotz sinkender Reichweiten im ARD-Vorabendprogramm – leichte Umsatzsteigerungen erzielt werden. Entsprechend wuchsen die Nettoeinnahmen aus der TV-Werbung von 1.120 T€ in 2010 auf 1.157 T€ in 2011. Hinzu kommen Erlöse aus Sponsoring in Höhe von 191 T€.

Der regionale TV-Umsatz konnte im Vergleich zum Vorjahr von 56,2 T€ auf 74,7 T€ leicht gesteigert werden. Auf Grund der Diskrepanz zwischen Produktionskosten und Werbewirkung sind die möglichen Angebote für regionale Kunden jedoch nicht sehr attraktiv. Entsprechend gering fällt der Anteil an regionaler Werbung im TV-Angebot von Radio Bremen (ARD – das Erste) aus.

Im Radio konnte sich der Werbeumsatz von 6.901 T€ im Vorjahr auf 7.302 T€ in 2011 verbessern. Dies liegt zum einen daran, dass die ASS-Radio den nationalen Umsatz (insbesondere durch die erfolgreiche Vermarktung der Deutschland-Kombi) steigern konnte und die Radio Bremen Umsatzanteile daran partizipierten.

Zum anderen konnte die Radio Bremen Media GmbH aufgrund gestiegener Reichweiten von Bremen Vier aus der MA II/2010 höhere Erlösanteile aus der nationalen Vermarktung der Werbekombinationen, an denen Bremen Vier beteiligt ist, erwarten.

Auch im regionalen Markt verlief das erste volle Geschäftsjahr der mit der NDR-Media neu gegründeten Vermarktungstochter ndr sales & services GmbH aus Sicht der Radio Bremen Media GmbH positiv.

Insgesamt betragen die Einnahmen aus der Hörfunkwerbung in 2011 7.302 T€. Damit wurde der Plan um 923 T€ und das Vorjahr um 400 T€ übertroffen.

Dienstleistung/Vermietung

Die Leistungen der Geschäftsfelder Vermietung und Dienstleistungen wurden auch im Geschäftsjahr 2011 zum überwiegenden Teil von Radio Bremen, der Bremedia Produktion GmbH und der Versorgungskasse Radio Bremen abgenommen. Neben den bereits etablierten Dienstleistungen verstärkte die Radio Bremen Media GmbH ihr Angebot im Rechnungswesen insbesondere für die Bremedia Produktion GmbH.

Nach Überleitung der Empfangsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter erbringt die Radio Bremen Media GmbH das komplette Spektrum des Gebäudemanagements aus einer Hand.

Der Umsatz aus Vermietung der Gebäudeflächen sowie der rundfunkspezifischen Technik betrug 5.669 T€ in 2011 (Vorjahr 5.963 T€). Der Umsatzrückgang ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2011 die niedrigeren Abschreibungen für Technik zu einer Reduzierung der Rechnungsstellung für Miete führten. Die Mietauslastung der Gebäudeflächen betrug 100%. Der Vermietungsstand der Parkplätze im Parkhaus Stephani betrug 91%.

Der Dienstleistungsbereich erzielte einen Umsatz von 1.698 T€ und lag mit 142 T€ über dem Vorjahr. Insbesondere die Übernahme der Empfangsleistungen für Radio Bremen sowie der Ausbau der Leistungen im Rechnungswesen für die Unternehmensgruppe Radio Bremen führten zur Umsatzsteigerung. Kostenvorteile durch geringere Personalkosten und besseren Einkauf konnten an die Kunden weitergegeben werden.

Beteiligungserträge

Die Erträge aus Beteiligungen mit 14,8 T€ liegen unterhalb des Vorjahres (36,3 T€)

Erträge aus der Bewirtschaftung des Deckungsstocks

Die Höhe des Finanzergebnisses nach Aufwand, das im Rahmen der Gesamtfinanzierung von Radio Bremen eine wichtige Rolle spielt, war mit 599 T€ im Jahr 2011 aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nicht zufriedenstellend. Insbesondere die Krise des Euro führte zu Kursverlusten an den Kapitalmärkten, die sich entsprechend auf das Deckungsstockvermögen auswirkten. Dabei war das Ergebnis der Radio Bremen-Anlagen aufgrund einer sowohl konservativen als auch auf Diversifizierung setzenden Anlage-Strategie noch positiver als es der Quervergleich erwarten ließ: Während die Vergleichs-Benchmarks mit negativen Renditen zum Jahresende schlossen, erwirtschaftete das Deckungsstockvermögen noch eine positive Rendite von 1,0% (Vorjahr 2,7%). Stille Reserven aus dem Vorjahr in Höhe von 1,3 Mio.€ wurden vollständig aufgebraucht.

Insbesondere der Kursrückgang der festverzinslichen Wertpapiere sorgte für den Aufbau von stillen Lasten in Höhe von 236 T€, die auf Grund des Bilanzierungswahlrechts nicht aktiviert wurden.

Sonstige Erträge

Darüber hinaus enthalten die anderen Betriebserträge in nennenswertem Umfang Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, die allerdings nicht liquiditätswirksam sind.

Auf Grundlage der ARD-Verwaltungsvereinbarung über die Gewährung einer einmaligen Strukturhilfe in Höhe von 64,4 Mio.€ für den Neubau des Medienzentrums an der Weser wurde in den Vorjahren ein Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse gebildet, der entsprechend der Abschreibung der geförderten Medientechnik in Höhe von 3.516 T€ ertragswirksam im Geschäftsjahr 2011 aufgelöst wurde.

2. Investitionen

Im Jahre 2011 sind im Konzern 1.688 T€ (Vorjahr 1.579 T€) in immaterielle Vermögensgegenstände sowie in das Sachanlage-Vermögen investiert worden. Das Gesamtvolumen des Konzerns für Investitionen lag um 88 T€ oberhalb der Planungsvorgaben.

Die Investitionen dienten ausschließlich dem Aufrechterhalten bzw. der Optimierung des laufenden Betriebes. Größere Ersatz-Investitionen sind nicht angefallen.

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag in der Erneuerung der EDV-technischen Anlagen und - als Folgeprozess aus der Arbeitsplatz- und Funktionsoptimierung des Jahres 2010 - in der Verbesserung der Arbeitssituation am neuen Standort beispielsweise durch Schallschutzwände auf den Teamflächen.

3. Personal- und Sozialbereich

Zum 31.12.2011 waren 242 Planstellen (Vorjahr 234) im Konzern besetzt. Der Personalaufwand besteht aus tariflichen Leistungen, den gesetzlichen Sozialaufwendungen und Altersversorgungsaufwendungen.

Im Durchschnitt waren im Konzern 242,4 Stellen (Vorjahr 236,8) besetzt, während in der Planung 257,6 (Vorjahr 263,0) Planstellen vorgesehen waren. Dies entspricht einem Stellenbesetzungsgrad von 94,1 % (Vorjahr 90,0%).

Trotz des Planstellenabbaus ist der Personalaufwand (ohne Altersversorgung) im Vergleich zum Vorjahr um 1.316 T€ auf 19.226 T€ (Vorjahr 17.909 T€) gestiegen. Dies liegt zum einen daran, dass der Stellenbesetzungsgrad höher als im Vorjahr war. Zum anderen lag dies an der Tarifsteigerung aus dem Geschäftsjahr 2010 so wie der im Jahr 2011 zu leistenden Einmalzahlung für den neuen Tarifabschluss.

Die Tarifverhandlungen für den Zeitraum 01. Oktober 2011 bis 30. September 2013 endeten im Spätherbst 2011 mit folgenden wesentlichen finanziellen Ergebnissen:

- Die Gehälter steigen in zwei Stufen um 3,7 Prozent.
- Zum 01. Januar 2012 erfolgte eine Erhöhung um 2,1 Prozent; eine weitere Steigerung um 1,6 Prozent gibt es am 01. Dezember 2012.
- Schon mit dem Dezember-Gehalt 2011 wurde darüber hinaus eine Einmalzahlung in Höhe von 450,00 Euro geleistet.
- Die Ausbildungsvergütung für Volontärinnen und Volontäre sowie Auszubildende steigt ebenfalls in zwei Stufen: Zum 01. Januar 2012 um 2,1 Prozent; eine weitere Steigerung um 1,6 Prozent gibt es zum 01. Dezember 2012.
- Volontärinnen und Volontäre erhielten mit dem Dezember-Gehalt 2011 eine Einmalzahlung in Höhe von 200,00 Euro, Auszubildende in Höhe von 100,00 Euro.
- Der Familienzuschlag wurde von 113,22 Euro auf 120,00 Euro erhöht.
- Gleichzeitig und um dieselben Prozentsätze werden auch die Honorare für die arbeitnehmerähnlichen Personen erhöht. Außerdem erhielten diese ebenfalls die Einmalzahlung von 450 Euro.

Dieser Tarifabschluss für Radio Bremen lag leicht – aber dennoch sichtbar – unterhalb der anderen ARD-Abschlüsse und löste die Entlastungs-Zusagen ein, welche die Gewerkschaften in der vorletzten Tarifrunde gemacht hatten.

Die Aufwendungen für Pensionszahlungen entsprechen mit 6.307 T€ (Vorjahr 6.150 T€) rund 23% der gesamten Personalaufwendungen. Es ist zu erwarten, dass in den nächsten Jahren der Aufwand für die Pensionszahlungen auf Grund des Auslaufens einer größeren Anzahl von Altersteilzeitarbeitsverhältnissen absolut und relativ steigen wird.

Für die Aus- und Weiterbildung wurden im abgelaufenem Geschäftsjahr 266 T€ (Vorjahr 292 T€) aufgewendet. Ein wesentlicher Nachschulungsbedarf im Zusammenhang mit der neuen Medientechnik besteht nicht mehr.

Mit dem Tarifpartner sind Verhandlungen über einen Tarifvertrag der Radio Bremen Media GmbH fortgeführt worden. Es existieren erhebliche Unterschiede zwischen den Vorstellungen der Radio Bremen Media GmbH sowie Tarifpartnern.

4. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Rundfunkfinanzierung

Mit der Unterzeichnung des 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrags im Dezember 2010 haben die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder die über Jahre hinweg geführte Diskussion zur Neuordnung der Rundfunkfinanzierung

abgeschlossen. Alle Länderparlamente haben im Jahr 2011 der Einführung des neuen Rundfunkfinanzierungssystems zugestimmt, so dass der Rundfunk-Beitrag zum 01.01.2013 in Kraft treten wird.

Von der Abkehr vom Gerätebezug hin zum Betriebsstätten- und Haushaltsbeitrag erhoffen sich sowohl die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten als auch die Länder, dass die Gebührenerosion und damit der Einnahmerückgang der vergangenen Jahre gestoppt werden können. Die Berechnungen der Gebühreneinzugszentrale GEZ deuten auf eine entsprechende Entwicklung hin. Allerdings basieren die Berechnungen bisher auf nicht gesicherten Größen, die erst nach Einführung des neuen Rundfunkfinanzierungssystems validiert werden können.

Am 17. Januar 2012 wurde der 18. KEF-Bericht veröffentlicht. Trotz eines festgestellten Finanzbedarfs für die ARD für den Zeitraum 2013 bis 2016 in Höhe von 197,3 Mio.€ sah die KEF davon ab, den Ländern eine Anhebung des Rundfunkbeitrags zu empfehlen. Wesentlicher Grund ist die große Unsicherheit über die Auswirkungen der Umstellung des Finanzierungssystems auf den Rundfunkbeitrag.

Auch in diesem Bericht hat die KEF die besondere Situation der kleinen Rundfunkanstalten Saarländischem Rundfunk und Radio Bremen in einem gesonderten Kapitel behandelt. Die KEF stellt fest: „Nach wie vor ist der gegenwärtige Finanzausgleich allein nicht in der Lage, die Lebens- und Funktionsfähigkeit der kleinen Anstalten sicherzustellen. (...) Nach Auffassung der Kommission werden im ersten Halbjahr des Jahres 2014 die Auswirkungen des Wechsels zum geräteunabhängigen Beitragsmodell erkennbar sein. Die Landesrundfunkanstalten der ARD werden die derzeitigen Regelungen des Finanzausgleichs einschließlich der weiteren Maßnahmen nach Maßgabe der ‚Bonner‘ und ‚Hamburger Beschlüsse‘ darauf überprüfen müssen, ob eine Neujustierung bzw. Novellierung der Ausgleichsmechanismen erforderlich sein wird. Entsprechendes gilt für die bisherigen Maßnahmen des Strukturausgleichs.“

Liquiditätssicherung

Auf Grund seiner strukturellen Unterfinanzierung hat Radio Bremen zum Ende des Geschäftsjahres 2011 die ARD um eine finanzielle Unterstützung für die Jahre 2013 und 2014 gebeten - und damit für die beiden ersten Jahre des neuen Rundfunkfinanzierungssystems, in denen es trotz nachweislicher Kostensteigerungen keine Erhöhung des Beitrags geben wird. Radio Bremen hatte bereits frühzeitig vor der Umstellung auf das neue Beitragssystem darauf hingewiesen, dass die kleinste Landesrundfunkanstalt ab 2013 in Liquiditäts-Engpässe geraten werde, sollte es auf der Basis des Vorschlags der KEF bei der Einführung des neuen Rundfunkfinanzierungssystem zu keiner Beitragsanhebung durch die Länderparlamente kommen.

Die ARD hatte daher bereits im Vorfeld zur Einführung des Rundfunkbeitrages Radio Bremen finanzielle Unterstützung in Aussicht gestellt.

Radio Bremen hat im Rahmen dieser Gespräche einen Liquiditätsbedarf in Höhe von 8,8 Mio.€ angemeldet. Dieser wurde von der ARD geprüft und im Grundsatz anerkannt. Die Überbrückungsfinanzierung soll nach einem Vorschlag der ARD-

Finanzkommission über ein verzinsliches kurzfristiges Darlehen bis zum 31.12.2014 zur Verfügung gestellt und danach in ein langfristiges verzinsliches Darlehen mit einer tilgungsfreien Zeit bis zum 01.01.2018 umgewandelt werden. Die Intendantinnen und Intendanten haben auf ihrer Sitzung im Juni 2012 in Schwerin eine erste Tranche in Höhe von 4,4 Mio.€ zugesagt, wobei MDR, NDR, SWR und WDR die Liquidität bereitstellen. Damit ist der Radio Bremen drohende Liquiditätsengpass bis Ende 2013 unter den gegebenen Rahmen- bzw. Planungsdaten abgewendet. Hinsichtlich der zweiten Tranche in Höhe von 4,4 Mio.€ steht die Einigung in der ARD noch aus. Das Thema soll auf der September-Sitzung 2012 der Intendantinnen und Intendanten erneut behandelt werden.

Zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit hat Radio Bremen mit Zustimmung der Gremien im Jahr 2011 außerdem den Buchwert der im Weserhaus an gewerbliche Mieter vermieteten Flächen in Höhe von 13,9 Mio.€ dem Deckungsstock zugeführt und entsprechend in gleicher Höhe Wertpapiere entnommen und dem nicht zweckgebundenen Anlagevermögen zugeordnet. Dieses Vermögen dient zur Absicherung der Verbindlichkeiten aus den personalpolitischen Maßnahmen (Altersteilzeit/Vorruhestand) und sonstigen Rückstellungen, die erst in den kommenden Geschäftsjahren liquiditätswirksam werden.

Bremedia

Im Rahmen einer größeren Evaluierungsmaßnahme fünf Jahre nach der Ausgliederung der Produktion und der Gründung der Produktionstochter Bremedia wurden 2010 und 2011 die Arbeits-, Funktions- und Finanzbeziehungen zwischen Radio Bremen und der Bremedia Produktion GmbH eingehend untersucht.

Aus dieser Untersuchung ist eine Reihe von Empfehlungen entwickelt worden, die unter anderem zu einer Änderung der Vertragsbeziehungen zwischen Radio Bremen und der Bavaria Film GmbH geführt haben. So wird zukünftig die sogenannte "RB-Zulage" - das Gehaltsdelta zwischen den Radio Bremen-Tarifen der übergeleiteten Kolleginnen und Kollegen zum Haustarifvertrag der Bremedia Produktion GmbH - vollständig von Radio Bremen übernommen. Eine an die Bavaria Film GmbH zu zahlende Garantiedividende entfällt. Die Gewinnverteilung der Bremedia Produktion GmbH an die Gesellschafter wird künftig auf Basis von Gesellschafterbeschlüssen herbeigeführt. Darüber hinaus hat Radio Bremen Verhandlungen über den Kauf von 2% der Gesellschafteranteile der Bavaria Film GmbH aufgenommen, um die Bremedia Produktion GmbH auch gesellschaftsrechtlich näher an Radio Bremen zu binden.

Programm

Im Juni 2011 wurde als neue Organisationseinheit bei Radio Bremen - zunächst im Probetrieb - der multimediale "Radio Bremen Desk" eingeführt. Der Desk wird im verstärkten Maße die crossmediale Planung, Beauftragung und Produktion von Beiträgen für die unterschiedlichen Ausspielwege übernehmen, um finanzielle und qualitative Synergien im Unternehmen besser auszuschöpfen. Die Leitung des Desk hat der Chefredakteur. Zum Desk-Team wurden die bestehenden Funktionen Chefredakteur, Redakteur vom Dienst Hörfunk, Assistentin Hörfunk, Chef vom Dienst Fernsehen und Online zusammengeführt. Neu hinzugekommen sind die Multimedia-Planung sowie ein Chef vom Dienst Desk.

Die im Jahr 2010 eingerichtete "Digitale Garage" von Radio Bremen hat die Aufgabe, multimediale Inhalte für junge Zielgruppen zu produzieren. Im Jahr 2011 hat sie ein Projekt entwickelt, das Radio Bremen der ARD angeboten hat: Die "Tageswebschau" ist ein junges, an die Tagesschau angelehntes Nachrichtenformat, das täglich Themen abbildet, die das Netz bewegen. Nach Zustimmung der ARD erhielt die Digitale Garage den Auftrag für einen 6-monatigen Probebetrieb der Tageswebschau. Das Format wird auf EinsExtra, EinsFestival und EinsPlus ausgespielt, erscheint auf tagesschau.de und damit auch auf der Tagesschau-App und wird allen jungen Hörfunkwellen der ARD zur Einbindung auf der eigenen Website zur Verfügung gestellt. Dabei können die jungen Programme jederzeit ihren eigenen "related content" (individuelle Links und regionale Inhalte) einbinden. Zum Ende des Jahres 2012 wird über die Fortführung der Tageswebschau in der ARD entschieden.

5. Assoziierte Unternehmen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr blieben die Preise für die Abrechnung der Fernseh- und Hörfunkproduktionen sowie der sonstigen Dienstleistungen der Bremedia Produktion GmbH gegenüber Radio Bremen – trotz Preissteigerungen in den Aufwendungen – im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr konstant.

Das handelsrechtliche Ergebnis der Bremedia Produktion GmbH ist im Geschäftsjahr 2011/2012 negativ und beträgt -643 T€ (Vorjahr - 340 T€).

Der Umsatz ohne kostenmindernde Erträge stieg leicht auf 27.438 T€ (Vorjahr 27.158 T€). Ursächlich war hierfür insbesondere die Fertigstellung der fiktionalen Produktion Nils Holgersson. Gegenläufig entwickelte sich der Umsatz des Geschäftsbereichs Hörfunk (-189 T€). Aufgrund der Einsparungen bei Radio Bremen konnten in diesem Bereich weniger Leistungen abgesetzt werden. Die übrigen Geschäftsbereiche erzielten Umsätze auf Höhe des Vorjahresniveaus.

Der signifikante Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge auf 4.517 T€ entstand durch die Verbuchung der Filmförderung für Nils Holgersson (1.294 T€) sowie des Ertragszuschusses der Bavaria Film GmbH in Höhe von 412 T€. Darüber hinaus fiel die Rückvergütung der RB-Zulage mit 1.770 T€ um ca. 500 T€ höher als noch im Vorjahr aus.

Die Gesamtaufwendungen ohne Materialaufwand mit 22.227 T€ (Vorjahr 22.154 T€) stiegen nur unwesentlich. Allgemeine Preissteigerungen haben zu keiner wesentlichen Änderung der Kostensituation der Bremedia Produktion GmbH beigetragen. Die Materialaufwendungen mit 11.361 T€ liegen deutlich oberhalb des Vorjahres (Vorjahr 6.036 T€). Die Zunahme entspricht in etwa den Herstellungskosten von Nils Holgersson, die im abgelaufenen Geschäftsjahr angefallen sind.

Der Verlust der Bremedia Produktion GmbH wurde nicht über die Rückvergütung der RB-Zulage ausgeglichen, da alle anderen Geschäftsfelder die Leistungen für Radio Bremen erbracht und einen positiven Deckungsbeitrag im abgelaufenem Geschäftsjahr erwirtschaftet haben. Insofern erstattete Radio Bremen von der gezahlten RB-Zulage in Höhe von 2.483 T€ der Bremedia Produktion GmbH lediglich 1.770 T€ (Vorjahr 1.087 T€).

Die Investitionstätigkeit der Bremedia Produktion GmbH beschränkt sich auf die Anschaffung und Herstellung mobiler Produktionstechnik, allgemeiner Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Dekorationen für Produktionen. In 2011/2012 wurden für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen 308 T€ (Vorjahr 213 T€) aufgewendet.

C. Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

D. Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Wesentliche Finanzierungsquellen zur Erfüllung der Aufgaben von Radio Bremen sind die Erträge aus Gebühren, die Erträge aus dem Finanzausgleich sowie die Erträge aus Werbung.

Rundfunkgebühr / Rundfunkbeitrag

Die Gebührenakzeptanz der Bevölkerung nimmt stetig ab. Dies spiegelt sich in der Gebührenertragsplanung der GEZ wider. Mit Einführung des neuen Rundfunkfinanzierungssystems soll dieser Trend gestoppt werden. Wenngleich alle Berechnungen der GEZ auf eine Verbesserung der Einnahmesituation hindeuten, ist dies jedoch keineswegs sicher. Die Berechnungen basieren auf ungesicherten Daten, da die rechtliche Ausgestaltung der neuen Rundfunkfinanzierung statistisch bisher nur unvollständig bewertet werden kann. Sollten die Berechnungen zutreffen, wird Radio Bremen im Verhältnis zur ARD überdurchschnittlich von dem Haushalts- und Betriebsstättenbeitrag profitieren. Die strukturelle Unterfinanzierung von Radio Bremen wird dadurch nicht beseitigt.

Nach allgemeiner Einschätzung ist im Zuge des 19. KEF-Berichtes nicht mit einer Erhöhung des Rundfunkbeitrages zu rechnen.

Überbrückungsfinanzierung und endgültige Regelung des Finanzausgleichs

In den Jahren 2000 bis 2010 konnte Radio Bremen Einnahmeverluste durch Reduzierung der Aufwendungen ausgleichen. Die Mittelfristige Finanzplanung weist zurzeit am Ende der laufenden Gebührenperiode, d.h. zum Ende des Jahres 2012, lediglich ein Defizit von 731 T€ aus. Dabei sieht der Wirtschaftsplan 2012 in der Ertrags- und Aufwandsrechnung ein Ergebnis von -1.587 T€ und in der Finanzmittelrechnung ein Ergebnis von -418 T€ vor.

Eine Aufwandsreduzierung wird in Zukunft nicht mehr möglich sein, ohne die Erfüllung des Auftrages von Radio Bremen für das Land Bremen substanziell zu beschädigen: Die Anmeldung zum 18. KEF Bericht schloss für Radio Bremen mit einem ungedeckten Finanzbedarf in Höhe von 34,8 Mio.€ für den Zeitraum 2013 bis 2016. Unter Berücksichtigung der anstaltsindividuellen Kürzungen und Zuschätzungen der KEF ergibt sich für Radio Bremen in der kommenden Beitragsperiode von 2013 bis 2016 ein Finanzierungsdefizit in Höhe von 24,8 Mio.€.

In der Beitragsperiode 2013 bis 2016 werden sich die Einnahmen aller Voraussicht nach stabilisieren. Gleichzeitig wird es in der nächsten Beitragsperiode auf der Aufwandsseite dennoch zu unvermeidbaren Kostensteigerungen kommen:

- Natürliche Preissteigerungen (Personal und Sachmittel)
- Re-Investitionsbedarf im Rahmen der technischen Entwicklung und zur Sicherung des Standorts (Instandhaltungsbedarf)
- Überproportionale Belastungen durch Altersversorgungspflichten (Radio Bremen alt)
- Sicherung des Programmauftrages und der Programmqualität.

Im Ergebnis wird sich in der Beitragsperiode 2013 bis 2016 für Radio Bremen die Schere zwischen Einnahmen und Aufwendungen weiter öffnen.

Deshalb hat Radio Bremen für den Zeitraum 2013 bis 2014 die ARD um eine Überbrückungsfinanzierung in Höhe von 8,8 Mio.€ gebeten. Ab dem Jahr 2015 muss es dann zu einer für die kleinste Landesrundfunkanstalt der ARD auskömmlichen endgültigen Regelung des Finanzausgleichs kommen.

Die ARD hat Radio Bremen für das Jahr 2013 ein Darlehen in Höhe von 4,4 Mio.€ zugesagt. Sollte Radio Bremen für die zweite Tranche keine Zusage erhalten, wird Radio Bremen auf Basis der bestehenden Planungen im Geschäftsjahr 2014 zahlungsunfähig sein, da dann auch das nicht zweckgebundene Wertpapiervermögen verbraucht bzw. keine finanzielle Reserve mehr vorhanden sein wird.

Einnahmen aus Werbung

Die Erträge aus der Werbung sind für Radio Bremen von besonderer Bedeutung. So erzielt Radio Bremen im Verhältnis zum ARD Durchschnitt relativ betrachtet das Dreifache an Erträgen aus dieser Einnahmequelle. Im Zuge der Diskussion zum neuen Rundfunkfinanzierungssystem wurde der Werbeverzicht der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten erneut thematisiert. Die tiefer gehende Behandlung dieses Themas wurde auf den 19. KEF-Bericht verschoben. Hier wird Radio Bremen in besonderem Maße auf einen Ausgleich evtl. Ausfälle bei den Einnahmen aus Werbung angewiesen sein.

Weitere Risiken

Die derzeit niedrige Verzinsung von festverzinslichen Wertpapieren für Neuemissionen erschwert die Anlage von Mitteln im Deckungsstockvermögen. Dieser Trend ist ungebrochen und wird bei den kommenden Mittelfristigen Finanzplanungen sowie Wirtschaftsplänen zu einer Absenkung dieser Einnahmen führen.

Ein weiteres Risiko besteht in der umsatzsteuerlichen Betrachtung des Leistungsaustauschs zwischen den Rundfunkanstalten. Der Bundesfinanzhof hat in zwei Urteilen vom November und Dezember 2011 dargelegt, dass auch

juristische Personen des öffentlichen Rechts (also auch öffentlich rechtliche Rundfunkanstalten) der Umsatzsteuerpflicht unterliegen, wenn sie auf privatrechtlicher Grundlage handeln oder deren Behandlung als Nicht-Unternehmer zu einer Wettbewerbsverzerrung führen kann. Theoretisch könnte danach der gesamte Leistungsaustausch in der ARD zukünftig der Steuerpflicht (7 % oder 19 %) unterliegen. Derzeit ist allerdings noch völlig offen, welche Leistungen von dieser Steuerpflicht betroffen sind. Die Finanzministerkonferenz wird sich Ende 2013 mit dem Thema befassen.

ARD und ZDF haben die Kabeleinspeiseverträge zum 31.12.2012 gekündigt. Betroffen sind die drei großen Kabelgesellschaften Kabel Deutschland GmbH, Kabel Baden-Württemberg und Unitymedia.

Der Abschluss dieser Einspeiseverträge stammt aus einer Zeit, als der Aufbau der Kabel-Infrastruktur in Deutschland auf diese Weise von den Rundfunkanbietern unterstützt wurde. Heute ist der Aufbau abgeschlossen. Weltweit bezahlen heute Kabel-Gesellschaften den Rundfunkanbietern für ihren wertvollen ‚Content‘, der ihr Geschäft erst möglich macht. Deshalb haben ARD und ZDF sich entschieden, die Verträge zum Jahresende zu kündigen. Die zu erwartenden Einsparungen sind der ARD von der KEF schon abgezogen worden. Die genannten Kabelgesellschaften haben die Kündigungen zurückgewiesen. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

Schlussbemerkung

Radio Bremen wird aus eigener Kraft die zukünftigen Liquiditätsdefizite nicht ausgleichen können. Ohne eine Überbrückungsfinanzierung für 2014 durch die ARD und eine Verbesserung des Finanzausgleichs ab 2015 innerhalb der ARD würde die Gewährträgerhaftung in Anspruch genommen werden müssen oder Radio Bremen müsste außerhalb des öffentlich rechtlichen Systems Kredite aufnehmen, um seinen Programmauftrag im Lande Bremen und für die ARD zu erfüllen.

Bremen, den 30. Juli 2012

Jan Metzger
(Intendant)